

# **Gen Z lässt sich nicht mehr so viel bieten. Schule sollte kein sozialer Fußabtreter mehr sein.**

**Beitrag von „Markmeister“ vom 24. November 2025 10:32**

## Zitat von fachinformatiker

Liest sich so, als ob du sehr gefrustet bist. ich denke, viele Lehrkräfte haben einen Perfektionszwang und gehen damit in dem Beruf, wo es nie ein genug gibt, untergehen.

Vielleicht solltest du pragmatischer mit dem System umgehen. Wenn kein (geeigneter) Klassenraum zur Verfügung steht, geht man halt spontan auf Schulwanderung. Ich mache so etwas gerne, wenn der Klassenraum im Sommer morgen 30Grad + hat. Wir gehen halt zur nächsten Eisdiele, vorher noch schnell einen Eintrag ins Wanderbuch und schon gehts ab.

Auch solche Arbeiten wie Inklusionsberichte, Förderplanarbeit usw.. Man kann das in 10 Minuten machen oder 3 Tage alles beleuchten und eine halbe Masterarbeit schreiben. Am Ende liest das eh keiner mehr durch.

Ich sehe das ähnlich wie Du. Bin zwar Gen Y und nicht Gen Z. Trotzdem hat das Beamtentum/das Lehramt ein riesen Problem:

**(Mehr)Leistung wird meist nicht angemessen belohnt!** Dadurch, dass man bei egal welchen Zusatztätigkeiten immer mehr Formalismen einhalten muss, wird man teilweise sogar dafür bestraft. Vor allem, wenn die Schulleitung immer alles perfekt dokumentiert und rechtssicher haben will. Da bekommt man dann bei entsprechender Schulleitung nur weil man Formular X seiner Zusatztätigkeit nicht/nicht richtig/nicht fristgerecht ausgefüllt hat einen Rüffel. Hätte man einfach nur Dienst nach Vorschrift gemacht, hätte man grundsätzlich weniger zu tun und gleichzeitig keinen Rüffel.

**Gleichzeitig wird Minderleistung/Unfähigkeit/Faulheit nicht wirklich bestraft.** Oft sogar belohnt. Durch weniger Arbeit oder Bereiche, in denen nicht so viel Druck herrscht usw.

Idealisten gehen in diesem System vor die Hunde! Wer immer alles nach Vorschrift macht, allen alles recht machen will und noch den letzten benachteiligten Schüler retten will, kann diesem Anspruch nie gerecht werden!!!

Bei der Klassengröße bin ich noch beim zitierten Poster, bei den ganzen Formalismen aber überhaupt nicht. Alles redet von Bürokratieabbau und gleichzeitig wird immer mehr Papier

generiert, das eh keiner liest.

Ich selbst habe inzwischen nach jahrelanger Zusatzarbeit im Dunstkreis der Schulleitung klare Grenzen gezogen. Mache nur noch die Arbeit, an der ich gemessen werde und die den Schülern was bringt. Wenn ich krank bin, bin ich krank (und damit immer noch unter dem durchschnittlichen Krankenstand pro Jahr). Und ja, das kann auch mal psychische Überlastung sein. Zudem verwende ich konsequent LLMs bei der Unterrichts- und Klassenarbeitsplanung.

Insofern verstehe ich, dass die Gen Z das ganze pragmatischer angeht. Was ist für mich drin? Wie kann ich bzgl Work Life Balance das meiste für mich selbst rausholen?

Deswegen muss der Lehrerberuf auch bzgl der Arbeitsbedingungen attraktiv bleiben. Jedoch behaupte ich, dass es die kommenden Jahre in Deutschland tendenziell eher weiter bergab gehen wird. Dh. die Bedingungen in der freien Wirtschaft werden sich verschlechtern. Insofern kann das Lehramt selbst bei gleichbleibenden Bedingungen mit Sicherheit und Planbarkeit punkten. Denke, dass wir eher mehr als weniger Bewerber haben werden die kommenden Jahre.